

# Drei Kreuze ...

## Weggottesdienst zum Karfreitag 2021 in der Pfarreiengemeinschaft Niederwerrn-Oberwerrn

Der folgende Gottesdienst lädt am Karfreitag zu einem Rundgang zu drei verschiedenen Kreuzen in Niederwerrn und Oberwerrn ein. Sie können ihn alleine oder mit allen, die zu Ihrer Hausgemeinschaft gehören, gehen. Man kann den Weggottesdienst aber auch zu Hause als Hausgottesdienst feiern. Dann helfen Ihnen die Fotos.



Wenn Sie zu Hause bleiben, empfehlen wir, ihn am Karfreitag um 15 Uhr zu feiern. Als Weggottesdienst ist jede Zeit am Karfreitag zu empfehlen. So vermeiden wir Ansammlungen vor den Stationen.

Wer sich auf den Weg macht, könnte drei Blumen oder blühende Zweige mitnehmen und an jedem Kreuz eine Blume niederlegen als Zeichen der Verehrung. Oder auch jeweils einen Stein für eine Last, die man am Kreuz ablegen möchte. Der Weg ist einfach etwa zwei Kilometer lang.

### 1. Station:

#### Der Kreuzschlepper an der Waage in Oberwerrn

Der Kreuzschlepper befindet sich in der Hauptstraße in Oberwerrn, bei der Abzweigung zum Bahnhof, am Beginn der Bahnhofstraße.

Auf dem Hinweg tauschen wir uns kurz aus oder denken für uns selbst nach:

- Der Karfreitag ist ein stiller Tag. Was geht mir heute durch den Kopf? Tut mir Stille gut, oder nervt sie mich zurzeit?
- Welche Kreuzesdarstellungen, die ich kenne, sind mir besonders in Erinnerung geblieben?
- Gibt es ein Kreuz, das mir besonders viel bedeutet?



**Wir nehmen uns Zeit und betrachten die Darstellung:**

Der sogenannte „Kreuzschlepper“ ist ein in Franken sehr verbreiteter Bildstock-Typus.

Jesus ist unter der Last des Kreuzes zusammengebrochen. Schwer, zu schwer, erscheint die Last die er zu tragen hat. Er ist am Boden zerstört, im wahrsten Sinn des Wortes.

- Was fällt mir vielleicht auf, am Gesichtsausdruck, an der Körperhaltung?
- Spricht mich die Darstellung an oder schreckt sie mich ab?
- Warum wohl ist diese Darstellung so oft zu finden? Was hat Menschen vielleicht bewegt, so einen Bildstock errichten zu lassen?

**Wir hören das Evangelium (Johannes 19,16-18):**

Da lieferte Pilatus ihnen Jesus aus, damit er gekreuzigt würde. Sie übernahmen Jesus. Und er selbst trug das Kreuz und ging hinaus zur sogenannten Schädelstätte, die auf Hebräisch Golgota heißt. Dort kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei andere, auf jeder Seite einen, in der Mitte aber Jesus.



### Wir besinnen uns still oder im Austausch:

- Fällt mir spontan ein Mensch aus meinem Bekanntenkreis ein, der zurzeit ein schweres Kreuz zu tragen hat?
- „Jeder hat sein Kreuz zu tragen“, sagen wir. Welches Kreuz, welche Belastung lastet zurzeit schwer auf meinen Schultern?

### Wir nehmen die Welt ins Gebet:

- Für wen möchte ich hier besonders beten?
- Was erbitte ich hier von Gott für mich persönlich?
- Welche Last würde ich hier gerne vor diesem Kreuz ablegen?

Wer möchte, könnte eine Blume vor dem Bildstock niederlegen als Zeichen der Verehrung. Oder auch einen Stein für eine Last, die man am Kreuz ablegen möchte. Vielleicht vor dem Weitergehen auch ein Ritus der „Verehrung“, eine Verneigung, eine Kniebeuge ...

Dann gehen wir weiter zur zweiten Station: Die Kreuzigungsgruppe vor dem Eingang zur Kirche in Oberwerrn.

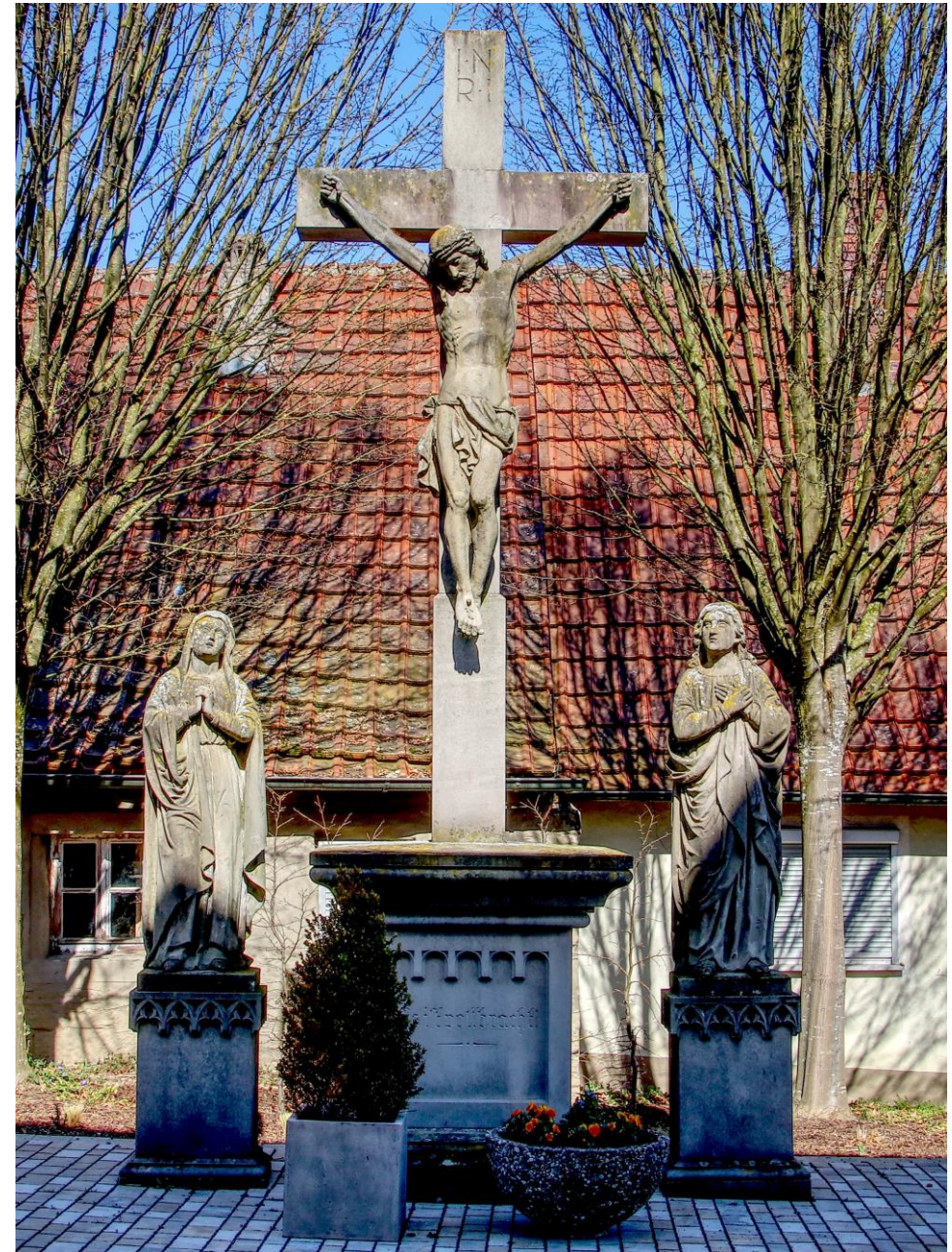
## 2. Station:

### Die Kreuzigungsgruppe vor der Kirche in Oberwerrn

#### Wir nehmen uns Zeit und betrachten die Darstellung:

Fast in Lebensgröße stellt der Künstler in drei Figuren dar, wie Jesus am Kreuz stirbt. Es ist die Kreuzigungsszene aus dem Johannesevangelium. Jesus ist gerade eben gestorben. „Es ist vollbracht!“ steht als Inschrift unter dem Kreuz. Daneben Maria, seine Mutter, und der Jünger, „den Jesus liebte“. Die Augen der beiden sind nach oben zum Himmel gerichtet. Nehmen wir hier vor allem diese beiden in den Blick!

Was fällt mir auf, an ihrer Körperhaltung, an ihrer Handhaltung?



### Wir hören das Evangelium (Johannes 19,25-30):

Bei dem Kreuz Jesu standen seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau des Klopas, und Maria von Magdala. Als Jesus die Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er liebte, sagte er zur Mutter: Frau, siehe, dein Sohn! Dann sagte er zu dem Jünger: Siehe, deine Mutter! Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich. Danach, da Jesus wusste, dass nun alles vollbracht war, sagte er, damit sich die Schrift erfüllte: Mich dürstet. Ein Gefäß voll Essig stand da. Sie steckten einen Schwamm voll Essig auf einen Ysopzweig und hielten ihn an seinen Mund. Als Jesus von dem Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht! Und er neigte das Haupt und übergab den Geist.

### Wir besinnen uns still oder im Austausch:

- Die beiden, Maria und der Lieblingsjünger, stehen voller Schmerz daneben und können nichts für Jesus tun. Welche Situationen aus meinem Leben fallen mir ein, wo ich „ohnmächtig danebenstand“ und einem mir lieben Menschen kaum oder gar nicht helfen konnte?
- Gab es schon Situationen in meinem Leben, wo mir andere zwar nicht direkt helfen konnten, aber allein durch ihr Da-Sein, ihre Nähe mir große Unterstützung waren?

### Wir nehmen die Welt ins Gebet:

- Für wen möchte ich hier besonders beten?
- Was erbitte ich hier von Gott für mich persönlich?
- Welche Last würde ich hier gerne vor dem Kreuz ablegen?

Wer möchte, könnte eine Blume vor dem Bildstock niederlegen als Zeichen der Verehrung. Oder auch einen Stein für eine Last, die man am Kreuz ablegen möchte. Vielleicht vor dem Weitergehen auch ein Ritus der „Verehrung“, eine Verneigung, eine Kniebeuge ...

Wer möchte, kann in der Kirche noch Bilder von weiteren Kreuzen in und um Oberwerrn betrachten. Dann gehen wir weiter zur dritten Station: Das große Kreuz auf dem Friedhof in Niederwerrn.

### 3. Station:

### Das große Holzkreuz auf dem Friedhof in Niederwerrn





### Wir nehmen uns Zeit und betrachten das Kreuz:

Überlebensgroß ragt am höchsten Punkt des Niederwerrner Friedhofs dieses schlichte Holzkreuz in den Himmel! Es ist weithin sichtbar – im Friedhof, aber auch von außerhalb. Es trägt keinen Korpus. Es kann gedeutet werden als das Kreuz Jesu, nachdem man seinen Leib abgenommen hat und ins Grab gelegt hat. Es ist vollbracht – der Kampf ist ausgekämpft. Das Kreuz bleibt leer zurück. Ein Kreis aus Metall um seine Mitte herum ist sein einziger „Schmuck“. Der Kreis ist Symbol für die Unendlichkeit, für Gott selbst, der hier geheimnisvoll gegenwärtig ist – im Kreuz, auf diesem Friedhof ...

Was löst dieses Kreuz in mir aus? Erschlägt es mich in seiner Größe? Gefällt es mir irgendwie? Warum?

Welchen Abstand, welchen Platz wähle ich für mich, um mich hier mit diesem Kreuz auseinanderzusetzen?

### Wir hören das Evangelium (Johannes 19,38-42):

Josef aus Arimathäa war ein Jünger Jesu, aber aus Furcht vor den Juden nur im Verborgenen. Er bat Pilatus, den Leichnam Jesu abnehmen zu dürfen, und Pilatus erlaubte es. Also kam er und nahm den Leichnam ab. Es kam auch Nikodemus, der früher einmal Jesus bei Nacht aufgesucht hatte. Er brachte eine Mischung aus Myrrhe und Aloe, etwa hundert Pfund. Sie nahmen den Leichnam Jesu und umwickelten ihn mit Leinenbinden, zusammen mit den wohlriechenden Salben, wie es beim jüdischen Begräbnis Sitte ist. An dem Ort, wo man ihn gekreuzigt hatte, war ein Garten und in dem Garten war ein neues Grab, in dem noch niemand bestattet worden war. Wegen des Rüsttages der Juden und weil das Grab in der Nähe lag, setzten sie Jesus dort bei.

### Wir besinnen uns still oder im Austausch:

- Wer sind die Menschen, die ich schon loslassen und „zu Grabe tragen“ musste?
- Kann ich heute auch ein Stück Dankbarkeit empfinden, dass ihr „Kampf beendet“ ist? Kann ich darauf vertrauen, dass sie ihren Frieden gefunden haben?
- Welchen Verlust habe ich vielleicht erlitten, den ich bis heute noch nicht verwunden habe?

### Wir nehmen die Welt ins Gebet:

- Für welche Verstorbene möchte ich hier besonders beten?
- Was erbitte ich hier von Gott für mich persönlich?
- Welche Last würde ich hier gerne vor dem Kreuz ablegen?

Wer möchte, könnte eine Blume vor dem Kreuz niederlegen als Zeichen der Verehrung. Oder auch einen Stein für eine Last, die man am Kreuz ablegen möchte. Vielleicht auch ein Ritus der „Verehrung“, eine Verneigung, eine Kniebeuge ...

### Vaterunser

Wir fassen alle unsere Bitten zusammen im Gebet, das uns Jesus gelehrt hat: Vater unser ...

### Friedensgruß

Geben wir uns gegenseitig ein Zeichen des Friedens und der Verbundenheit ...

### Gebet und Segen

Gott, das Kreuz ist harte Wirklichkeit in unserem Leben.

Wir verstehen nicht warum.

Wir wünschen uns so sehr ein Leben ohne Lasten, ohne Schmerzen, ohne den Tod.

Das Kreuz Jesu bleibt uns ein Rätsel, und gibt uns doch so viel Trost und Halt!

Wenn uns der Mut verlässt, schenk du uns Zuversicht.

Wenn uns Krankheit schwächt, sei du unsere Stärkung und Heilung.

Wenn uns Sorgen und Fragen quälen, lass uns in dir die Antwort finden.

Wenn uns die Hoffnung schwindet, schenk du uns Vertrauen in die Zukunft.

Wenn der Tod uns ängstigt, sei du uns nahe.

So segne und begleite uns der gute Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. A: Amen.

Wer möchte, könnte im Anschluss noch sein Familiengrab oder die Gräber von Verwandten oder Freunden hier auf dem Friedhof oder auf dem Oberwerrner Friedhof besuchen.